

Die Merkfähigkeit

- zwei Seiten einer Medaille

Kolumne FRISCHE BRISE OSTWIND

von Kirstin Ihlow für den Heimatverein Calau e.V.



Vor kurzem habe ich mit meiner Familie ein Spiel gespielt, bei dem es um Merkfähigkeit ging. Es gab 24 Kärtchen mit verschiedenen Motiven, wie eine Tasse, eine Katze, ein Baum und so weiter. Fünf verschiedenfarbige Deckel wurden willkürlich auf die Motive gelegt. Dann wurde eine Farbe gewürfelt und man musste sagen, was sich unter dem Deckel befand. Mit dem Deckel wurde dann ein anderes Motiv abgedeckt. Die Motive unter den Deckeln änderten sich also laufend. Es war unglaublich, wie schlecht wir uns alle erinnern konnten, wenn wir nicht voll konzentriert waren und das bei einer so banalen Sache, die immer nur wenige Minuten zurücklag.

Am nächsten Tag hat sich eine alte Schulfreundin bei mir gemeldet, die erfahren hatte, dass ich für einige Tage meine alte Heimat besuche. Sie ließ mich wissen, dass sie mich gern wiedersehen würde, um zu plaudern. Sofort stiegen Bilder meiner Kindheit in mir auf. Kindergeburtstage, Schule. Meine Freundin war sehr musikalisch und eine begabte Orgelspielerin. Ich konnte mich genau an ihr Zimmer erinnern und an die riesige Orgel. Seltsam, das ist so lange her und ist so präsent als Erinnerung. Ich griff zu den alten Fotoalben. Bilder von der Schulklasse, Bilder von Klassenfahrten. Es war wie eine Reise in die Vergangenheit. Manchmal ist es einfach schön, innezuhalten und sich zu erinnern. Beim Weiterblättern kamen auch Bilder von meinen Großeltern, meine Oma konnte einen Mohnstreusel backen, der war sowas von lecker. Sie ist viel zu früh verstorben. Das gibt immer einen Stich ins Herz. Den nehme ich in Kauf, weil ich mich gern an sie erinnere. Offenbar können wir uns an persönliche Ereignisse, die mit Gefühlen verknüpft sind, viel besser erinnern, als an irgendein Motiv, zu dem uns der Bezug fehlt.

Als ich nun erfahren habe, dass es dieses Jahr keinen Heimatkalender gibt, dachte ich so bei mir, so schlimm ist das gar nicht. Soweit ich weiß, gibt es den Heimatkalender seit 2004. Ich bin sicher, dass die meisten nicht mehr wissen, was in all den Ausgaben schon an historischen Berichten veröffentlicht worden ist. So kann die Pause einfach genutzt werden, um mal wieder in den alten Heimatkalendern zu schmökern und sich zu erinnern, auch an die Personen, die mit viel Hingabe und Leidenschaft, sich den Themen angenommen haben. Wenn die schlechte Merkfähigkeit im Spiel auch hinderlich ist, so scheint sie im Fall des ausgefallenen Heimatkalenders etwas Gutes zu haben. So ist das eben manchmal mit den zwei Seiten einer Medaille.